

per E-Mail

Universitätsstraße 65-67
9020 Klagenfurt
Austria
T +43 (0) 463 2700-3531
F +43 (0) 463 2700-993531
M Julius.Koepke@aau.at

Klagenfurt, 03.05.2022

Betreff: Geschäftszahl: 2022-0.070.246

**Stellungnahme des Fachbereichs Informatik der AAU Klagenfurt zum
Begutachtungsentwurf “Änderung der Verordnung über die Lehrpläne der
Mittelschulen sowie die Verordnung über die Lehrpläne der allgemeinbildenden
höheren Schulen” vom 06. April 2022**

Sehr geehrter Herr Bundesminister Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin Polaschek,
Sehr geehrte Frau Doris Wagner, MEd BEd., Sektionschefin der Sektion I

Wir freuen uns, dass es Ihnen gelungen ist, in der Sekundarstufe I in Summe 4 Stunden für einen Pflichtgegenstand, der sich mit den aktuellen digitalen Herausforderungen befasst, einzurichten. Mit Interesse haben wir den Begutachtungsentwurf des Fachs Digitale Grundbildung gelesen und machen uns aufgrund der Richtung, die dieser Entwurf einschlägt, um die Zukunft der Informatik in Österreich große Sorgen. Nur wenige der nötigen informatischen Grundlagen sind im Entwurf vorhanden, und der Anteil an Medienkompetenzen ist überbordend hoch. Es ist daher zu befürchten, dass die für diese Altersstufe erforderlichen grundlegenden informatischen Kompetenzen (dabei geht es um Konzepte wie Computersysteme, Netzwerke und das Internet, Daten und Datenanalyse, Algorithmen und Programmierung, Auswirkungen der Datenverarbeitung) weiterhin zu kurz kommen und wir den Anschluss an unsere Nachbarländer verlieren werden.

Der Digital Education Action Plan 2021-2027 der Europäischen Kommission definiert in der Aktion 10 eine qualitativ hochwertige Informatikausbildung, und sie nennt dort explizit die Informatik als Ziel auf allen Bildungsebenen. In Bericht vom 16. Dezember 2021 hält der Wissenschaftsrat fest, dass Digitalisierung und Informatik nicht das Gleiche sind: “Digitalisierung ist nicht Informatik, aber ohne Informatik gibt es keine Digitalisierung.” (S. 88) Der vorliegende Entwurf vermischt nun Digitale Kompetenzen mit Informatik und berücksichtigt einige wesentliche Gebiete, wie Sicherheit, Netzwerke, Betriebssysteme, Physical Computing, nur am Rande.

Digitale Kompetenzen gehören (und dies zeigen viele internationale Beispiele) in jedes Unterrichtsfach und Informatik muss in der kompletten Sekundarstufe (wie auch Primarstufe) in deutlich stärkerem Umfang verankert sein. Nur mit einem umfassenden Informatik-Unterricht kann man die nächsten Generationen, und vor allem auch junge Frauen, für Informatik und Technik interessieren. Es empfiehlt sich daher auch in Österreich den Schritt zu gehen und digitale

Kompetenzen in allen Unterrichtsgegenständen aufzunehmen und den Pflichtgegenstand Digitale Grundbildung in ein Fach Informatik umzubenennen und dazu zu nutzen, um die informatischen Grundlagen (die es ohnehin benötigt) auszubauen sowie altersgerecht und spannend zu vermitteln.

Der Entwurf stellt sichtlich einen Kompromiss dar, und sollte der Pflichtgegenstand Digitale Grundbildung nicht durch ein Fach Informatik ersetzt werden können, so empfehlen wir dringend folgende Änderungen:

- 1) Eine **Umbenennung** des Pflichtfachs „Digitale Grundbildung“ in „Informatik und Medien“ (wie in der Schweiz) um die Sichtbarkeit und Bedeutung der Informatik für den Bereich der digitalen Grundbildung klar darzustellen (und somit die Schüler:innen auf spätere Berufswünsche vorzubereiten).
- 2) Es ist unbedingt darauf zu achten, dass die im Entwurf enthaltenen **informatischen Kompetenzen** (als Grundlage der digitalen Kompetenzen) wie in unseren Nachbarländern mit den oben genannten Konzepten **weiter ausgebaut** und keinesfalls gekürzt werden.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen im Namen des Fachbereichs Informatik der Universität Klagenfurt gerne zur Verfügung und verbleibe

mit freundlichen Grüßen,

Assoc.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Julius Köpke
Sprecher der Fachbereichs Informatik